



Offizielle Stellungnahmen zum Prozess der Minsker Vereinbarungen vom 11.04.2016:

Quellen: die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info sowie ria.ru

Lug-info.com: Der Rücktritt des Premierministers der Ukraine Arsenij Jazenjuk und die folgenden Veränderungen in der Regierung dieses Landes werden kaum irgendwie auf den Prozess der Realisierung des Maßnahmekomplexes zur Erfüllung der Minsker Vereinbarungen Einfluss haben. Dies erklärte heute der bevollmächtigte Vertreter der LVR bei den Verhandlungen der Kontaktgruppe Wladislaw Dejnogo.

Gestern hatte Jazenjuk erklärt, dass er auf eigene Initiative den Posten des Premierministers verlässt.

„Das Kabinett hat praktisch keinen Einfluss auf die Situation im militärischen Bereich und entsprechend hing nicht von Jazenjuk ab, wie sich die Situation hier, an der Abgrenzungslinie, entwickelt. Das gleiche betrifft auch Minsk“, erklärte er. „Die erste Geige spielt hier Poroschenko und seine Umgebung“.

Dabei sagte Dejnogo, dass wenn ein radikaler Nationalist das Amt des Premierministers einnimmt, eine Verschärfung der Situation möglich ist, aber bisher ist eine solche Variante wenig wahrscheinlich.

„Natürlich, wenn Jarosch das Amt des Premiers einnimmt, dann beginnt ein Gefecht. Doch das ist bisher die am wenigsten wahrscheinliche Variante“, prognostizierte er.

Ebenfalls wenig wahrscheinlich ist nach Meinung des Vertreters der LVR auch, dass konstruktive Politiker in die Regierung der Ukraine kommen.

„Dort gibt es jetzt zwei Varianten: (der Vorsitzende der Obersten Rada) Grojsman und (die Finanzministerin) Jaresko. Den ersten zieht Poroschenko dorthin, die zweite ist vollständig eine Kandidatin des Außenministeriums der USA“, sagte er.

„Aber wer real dieses Amt besetzt, ist noch zu früh zu beurteilen, weil unklar ist, ob diese Frage überhaupt erörtert wird. Dieser Moment kann nur dann irgendeine tatsächliche Bedeutung erhalten, wenn eine Koalition gebildet wird, und bisher ist es eine sehr große Frage, ob es eine solche Koalition geben wird“, erklärte Dejnogo.